ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Seiler, Christian; Wohlrabe, Klaus

Article

Der Einfluss des russisch-ukrainischen Konflikts auf die deutsche Industrie – Ergebnisse einer Sonderumfrage im ifo Konjunkturtest

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Seiler, Christian; Wohlrabe, Klaus (2014) : Der Einfluss des russisch-ukrainischen Konflikts auf die deutsche Industrie – Ergebnisse einer Sonderumfrage im ifo Konjunkturtest, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 67, Iss. 14, pp. 54-56

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/165458

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Der Einfluss des russisch-ukrainischen Konflikts auf die deutsche Industrie – Ergebnisse einer Sonderumfrage im ifo Konjunkturtest

Christian Seiler und Klaus Wohlrabe

Im Mai und Juni dieses Jahres hat das ifo Institut die Teilnehmer des Konjunkturtests im Verarbeitenden Gewerbe gebeten, zu möglichen Auswirkungen der Krise in der Ukraine auf ihr Unternehmen Stellung zu nehmen. Hierbei wurden die Unternehmen gefragt, ob sie wirtschaftliche Beziehungen zu Russland unterhalten und falls ja, in welcher Form. Zudem konnten die Firmen Angaben machen, ob es bereits Beeinträchtigungen gab bzw. ob diese in den kommenden Monaten erwartet werden. Die Ergebnisse dieser Sonderumfrage zeigen, dass insbesondere Großfirmen stärker von der Krise betroffen waren. Zudem waren Unternehmen mit wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland generell skeptischer hinsichtlich ihres Geschäftsverlaufs in den kommenden Monaten.

Aufgrund der seit Jahresbeginn zugenommenen Spannungen zwischen der Ukraine und Russland und den damit verbundenen wirtschaftlichen Sanktionen hat das ifo Institut in seiner Mai-Umfrage zunächst nur seine Online-Teilnehmer im Verarbeitenden Gewerbe befragt, ob sie wirtschaftliche Beziehungen zu Russland unterhalten und ob sie Beeinträchtigung durch den Konflikt hatten bzw. diese erwarten. Die gleichen Fragen wurden dann im Juni für die Teilnehmer, die schriftlich antworten, nachgeholt. Insgesamt nahmen rund 2 500 Industriefirmen zu diesen Fragen Stellung.

Tab. 1
Ergebnisse der Sonderfragen zum russisch-ukrainischen Konflikt nach Unternehmensgröße
(Angaben in % der Unternehmen, die geantwortet haben)

		ja	nein
Hat Ihr Unternehmen wirtschaftliche Beziehungen zu Russland? (Angaben in % der Unternehmen, die geantwortet haben)		**44**	**56**
kleine Unternehmen[a)]		26	74
mittlere Unternehmen		48	52
große Unternehmen		75	25
Wenn ja: (Angaben in % der Unternehmen mit Beziehungen zu Russland. Mehrfachantworten möglich)			
Importe aus Russland	9		
Exporte nach Russland	85		
Joint Ventures mit russischen Unternehmen	4		
Eigene Niederlassung in Russland	21		
Über dritte Unternehmen	26		
Kam es durch den russisch-ukrainischen Konflikt bereits zu Beeinträchtigungen?		**18**	**82**
kleine Unternehmen[a)]		14	86
mittlere Unternehmen		18	82
große Unternehmen		30	70
Erwarten Sie für Ihr Unternehmen zukünftig Beeinträchtigungen?		**32**	**68**
kleine Unternehmen[a)]		24	76
mittlere Unternehmen		35	65
große Unternehmen		44	56

[a)] Kleine Unternehmen = bis einschl. 49 Mitarbeiter, mittlere Unternehmen = 50 bis 499 Mitarbeiter, große Unternehmen = ab 500 Mitarbeitern.

Quelle: ifo Institut.

Ergebnisse der Sonderumfrage

Knapp die Hälfte der antwortenden Firmen aus dem Konjunkturtest Verarbeitendes Gewerbe besitzen wirtschaftliche Beziehungen zu Russland, wie Tabelle 1 zu entnehmen ist.[1] Je größer das Unternehmen – gemessen an der Anzahl der Mitarbeiter – ist, desto stärker ist dieses in der Regel auch mit Russland verflochten. Die wirtschaftlichen Beziehungen konzentrieren sich dabei überwiegend auf Exporte nach Russland. Importe wurden dagegen deutlich seltener genannt. Eine eigene Niederlassung betreibt gut ein Fünftel der Firmen, wohingegen etwas mehr als ein Viertel über dritte Unternehmen mit Russland verbunden ist. Dass Großfirmen eher mit Russland wirtschaftlich verbunden sind, hängt sicherlich auch damit zusammen, dass diese sowohl die Logistik als auch die finanziellen Möglichkeiten haben, im Exportsektor tätig zu sein.

Beeinträchtigungen durch den Konflikt spürten im Mai und Juni knapp 20% der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe. Betrachtet man die Ergebnisse nach Firmengröße, so zeigt sich, dass besonders große Firmen von der Krise betroffen sind. Dies dürfte daran liegen, dass diese im Schnitt häufiger wirtschaftliche Beziehungen zu Russland unterhalten. Bezüglich der Erwartungen für die Zukunft zeigt sich ein ähnliches Bild: 44% der Großfirmen erwarten Beeinträchtigungen ihres Geschäfts, wohingegen dies bei kleinen Unternehmen nur bei 24% der Fall war. Insgesamt befürchtet ein Drittel der Firmen Behinderungen in ihrem Geschäft. Nahezu alle Firmen, die gegenwärtig schon Beeinträchtigungen spüren, erwarten dies auch für die Zukunft, falls der

[1] Die fettgedruckten Fragen in Tabelle 1 sind so im Wortlaut in der Umfrage gestellt worden.

Tab. 2
Ergebnisse der Sonderfragen zum russisch-ukrainischen Konflikt nach Wirtschaftssektoren (2-Steller) im Verarbeitenden Gewerbe
(Angaben in % der Unternehmen, die geantwortet haben. Prozentanteile größer 75 in fett)

	Wirtschaftliche Beziehungen		Beeinträchtigungen gespürt		Beeinträchtigungen erwartet	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	22	**78**	12	**88**	26	74
Getränkeherstellung	20	**80**	0	**100**	18	**82**
Tabakverarbeitung	50	50	0	**100**	0	**100**
Herstellung von Textilien	52	48	9	**91**	18	**82**
Herstellung von Bekleidung	46	54	26	74	38	62
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	67	33	21	**79**	50	50
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	28	72	21	**79**	26	74
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	37	63	27	73	29	71
Herstellung von Druckerzeugnissen	13	**87**	0	**100**	9	**91**
Kokerei und Mineralölverarbeitung	**76**	24	25	**75**	63	38
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	58	42	17	**83**	36	64
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	43	57	20	**80**	27	73
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	30	70	7	**93**	22	**78**
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	40	60	18	**82**	29	71
Metallerzeugung und -bearbeitung	51	49	9	**91**	30	70
Herstellung von Metallerzeugnissen	35	65	14	**86**	31	69
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	63	37	8	**92**	30	70
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	49	51	17	**83**	34	66
Maschinenbau	**76**	24	28	72	50	50
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	52	48	30	70	46	54
Sonstiger Fahrzeugbau	62	38	25	**75**	63	38
Herstellung von Möbeln	40	60	20	**80**	33	67
Herstellung von sonstigen Waren	57	43	19	**81**	33	67
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	12	**88**	0	**100**	0	**100**

Quelle: Berechnungen des ifo Institut.

Konflikt nicht gelöst werden kann. Darüber haben 15% der Unternehmen gegenwärtig keine Beeinträchtigungen, rechnen aber für die Zukunft damit.

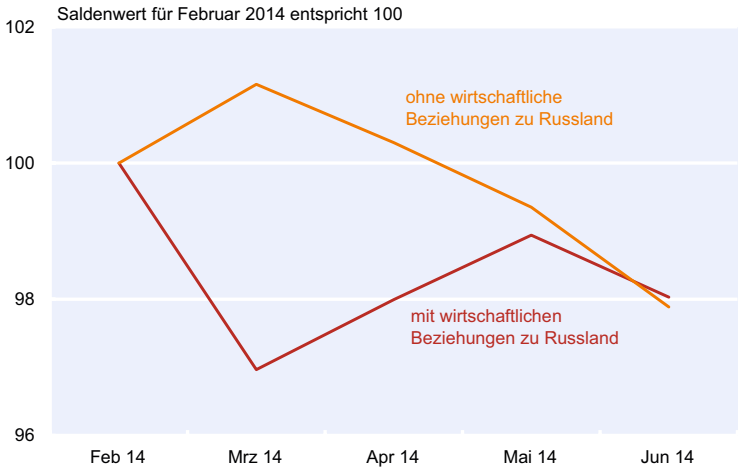
Ein Blick in die verschiedenen Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes zeigt (vgl. Tab. 2), dass insbesondere der Maschinen- und Fahrzeugbau eng mit Russland verbunden ist. Letzteres bezieht sich vor allem auf die Größe der Unternehmen. In diesen Sektoren war auch der Anteil der Unternehmen, die bereits Beeinträchtigungen in ihrem Geschäft gespürt haben, am höchsten. Unternehmen aus Bereichen, wie z.B. der Getränkeherstellung, der Tabakverarbeitung oder der Herstellung von Druckerzeugnissen, unterhalten deutlich seltener wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und waren bisher auch weniger stark von der Krise betroffen. Im Allgemeinen steigt der Teil der Firmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, deren Geschäftstätigkeit zum Befragungszeitpunkt beeinträchtigt wurde, mit dem Grad der Verflechtung mit Russland. Ein ähnliches Bild ergeben auch die Antworten auf die Frage, ob Beeinträchtigungen zukünftig erwartet werden. Hier ist der Anteil der Unternehmen, die mit »ja« geantwortet haben, in den Bereichen des Maschinen- und Fahrzeugbaus erneut am höchsten.

Auswirkungen auf den ifo Geschäftsklimaindex

Aufgrund dieser Resultate stellt sich die Frage, inwieweit die Ergebnisse des ifo Konjunkturtests – insbesondere der ifo Geschäftsklimaindex – von dieser Krise beeinflusst wurden. Um dies näher zu analysieren, wurden die Erhebungsdaten in zwei Gruppen unterteilt: Unternehmen mit und ohne wirtschaftliche Beziehungen zu Russland. Für beide Gruppen wurden ab Februar 2014 die Indikatoren zur Geschäftslage, zu den -erwartungen sowie das Geschäftsklima neu berechnet. Dadurch lässt sich untersuchen, wie stark der Einfluss der Krise war. Dabei wird un-

Abb. 1

Geschäftserwartungen
ifo Indikator für die Geschäftserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

terstellt, dass die wirtschaftlichen Beziehungen seit Februar 2014 bestehen.

Abbildung 1 zeigt den Indikator der Geschäftserwartungen für beide Teilgruppen indexiert auf den Februar 2014. Es ist deutlich zu erkennen, dass sich insbesondere im März – kurz nach Ausbruch der Krimkrise – die Erwartungen der Unternehmen mit Beziehungen zu Russland merklich eintrübten, während bei Firmen ohne Beziehungen zu Russland die Erwartungen sogar noch leicht anstiegen. Spätestens seit Juni scheint die Entwicklung aber wieder gleichlaufend zu sein.

Eine Erklärung für die pessimistischen Aussichten der Unternehmen mit wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland dürfte die gestiegene Unsicherheit im Hinblick auf die Weiterentwicklung ihrer Geschäftsbeziehungen gewesen sein. Zwar wurden bislang noch keine wirklich greifbaren Sanktionen beim grenzüberschreitenden Waren-, Dienstleistungs- oder Kapitalverkehr mit Russland beschlossen. Und auch der starke Rückgang deutscher Ausfuhren nach Russland dürfte aufgrund ihres geringen Anteils am gesamten Exportvolumen Deutschlands von weniger als 3% eher von untergeordneter Bedeutung für die konjunkturelle Entwicklung hierzulande sein. Allerdings wies der deutsche Maschinenbauverband VDMA erst kürzlich darauf hin, dass viele Exportgenehmigungen (insbesondere von Gütern, die auch in der Rüstungsindustrie zum Einsatz kommen könnten) derzeit von den zuständigen Behörden nicht bearbeitet würden und deshalb zum Teil langjährige Geschäftsbeziehungen gefährdet seien. Dese Unsicherheit bringen die Unternehmen bei der Einschätzung ihrer Geschäftserwartungen zum Ausdruck.

Fazit

Die Ergebnisse der Sonderumfrage zeigen, dass den Firmen des Verarbeitenden Gewerbes der russisch-ukrainische Konflikt Sorgen bereit. Auch wenn es bisher nur in knapp ein Fünftel der Fälle zu Beeinträchtigungen durch den Konflikt kam, geht doch fast ein Drittel der Firmen davon aus, dass sich die Krise auf ihre Geschäftstätigkeit negativ auswirken wird.